

EINLEITUNG

Joseph Franz Karl Rock (1884-1962), Botaniker, Forschungsreisender, Fotograf und Ethnograph, war eine vielseitige Persönlichkeit. Aus Wien stammend, hatte er sich schon als Schüler mit dem Chinesischen beschäftigt; statt zum Studium (obwohl er sich später als Doktor der Universität Wien bezeichnete) trieb es ihn in die Welt hinaus, und er nahm Arbeit, wo sie sich bot. In Hawaii fand er seine Berufung – vom Gehilfen beim Department of Agriculture and Forestry brachte er es zum Consulting Botanist und zum Professor für systematische Botanik an der Universität (damals College of Hawaii). Daß der Autodidakt sein Handwerk gründlich verstand, belegen mehrere Standardwerke zur hawaiianischen Botanik¹ und eine ganze Anzahl weiterer wissenschaftlicher Veröffentlichungen, darunter Revisionen ganzer Genera. Darüber hinaus legte er ein Herbarium und einen botanischen Garten an und nahm die hawaiianischen Namen der einheimischen Pflanzen auf.²

Hawaii war ihm indes bald zu eng. Für das amerikanische Landwirtschaftsministerium ging er 1922 als Forschungsreisender nach Südostasien; in der Folge boten sich weitere Gelegenheiten – die National Geographic Society, das Arnold Arboretum mit seinem unternehmenden Direktor Charles S. Sargent³ und wieder das Landwirtschaftsministerium finanzierten die Forschungen, die mindestens 80000 botanische Belege, daneben aber auch zoologische (so für das Museum of Comparative Zoology der Harvard Universität) zusammenbrachten.

Rock hatte sein Hauptquartier bei einer ethnischen Gruppe in Südwestchina, den Na-hsi (Naxi), aufgeschlagen, deren Angehörige ihm auch bei seinen Expeditionen zur Hand gingen. Im Laufe der

- ¹ So z.B. *The indigenous trees of the Hawaiian Islands*. By Joseph F. Rock, Botanist of the College of Hawaii, Consulting Botanist, Board of Commissioners of Agriculture and Forestry, Territory of Hawaii. With two hundred and fifteen photo-engravings. Published under patronage. Issued June 26, 1913. Honolulu 1913. [V], 518 S. inkl. 218 Taf. 4°
- ² Vgl. *List of Hawaiian names of plants*. By Joseph F. Rock, Consulting Botanist, Board of Agriculture and Forestry. Honolulu: Hawaiian Gazette 1913. 20 S. (Territory of Hawaii, Board of Agriculture & Forestry, Botanical Bulletin.2.)
- ³ Vgl. Sutton, Stephanie B.: *Charles Sprague Sargent*. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press 1970, 267-275, 342-343.

Zeit wurde Rock der Welt bester Kenner der eigenartigen Bilderschrift und der Rituale der Na-hsi, über die er in seinen späteren Jahren hauptsächlich publizierte.⁴ Neben Na-hsi lernte er Tibetisch und Chinesisch, um die historischen und religiösen Quellen der Region verstehen zu können, stellte eine umfangreiche Arbeitsbibliothek zusammen und sammelte etwa 5000 Manuskripte der Na-hsi.

Rocks Materialien sind heute in verschiedenen Institutionen weltweit zerstreut.⁵ Zu den interessantesten gehören dabei seine hervorragenden Fotos⁶ und seine Tagebücher, die die Expeditionswege beschreiben und die er teils später überarbeitet hat, was insbesondere hinsichtlich der Schreibung der Ortsnamen wichtig ist, die er später häufig in Originalschrift ergänzt hat.⁷

Joseph Rock ist inzwischen recht bekannt geworden, wie die wachsende Sekundärliteratur zeigt. In Li-chiang gibt es den Versuch eines (privaten) Rock-Museums, und ein Video versucht, Leben und Werk darzustellen.⁸

Demgegenüber ist Egbert Hamilton Walker (1899-1991) lediglich in botanischen Kreisen bekannt. Er wurde am 12. Juni 1899 in Chicago geboren, erhielt seinen Bakkalaureus (B.A.) von der University of Michigan im Jahre 1922 und lehrte dann vier Jahre am Canton Christian College (Lingnan-Universität) in Canton. 1926 bis 1928

4 Vgl. Chock, Alvin; E. H. Bryan, jr.; Loy Marks: Bibliography of J. F. Rock. *Newsletter of the Hawaiian Botanical Society*. 1963, 10-13.

5 Vgl. Walravens, Hartmut: Joseph Franz Rock (1884-1962). Sammler und Forscher. Eine Übersicht. *Oriens extremus* 38.1995, 209-237.

6 Vgl. die Auswahl in dem Ausstellungskatalog: Aris, Michael; with the assistance of Patrick Booz and contributions by S. B. Sutton and Jeffrey Wagner: *Lamas, princes, and brigands. Joseph Rock's photographs of the Tibetan borderlands of China*. New York: China House Gallery 1992. 141 S.

7 So wird Rock kurz vorgestellt in: Joseph Franz Rock: *Expedition zum Amnye Machhen in Südwest-China im Jahre 1926*. Im Spiegel von Briefen und Tagebüchern. Wiesbaden: Harrassowitz 2003. 237 S. (Orientalistik Bibliographien und Dokumentationen. 19.) – Eine ausführliche Dokumentation, mit Bibliographie: Joseph Franz Rock (1884-1962): *Berichte, Briefe und Dokumente des Botanikers, Sinologen und Nakti-Forschers*. Mit einem Schriftenverzeichnis. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2002. 452 S. (VOHD Supplement. 36.) Hier einige Ergänzungen zur Sekundärliteratur: Edwards, M.: Our man in China: Joseph Rock. *National Geographic Magazine* 191.1997:1, 62-82. – Todd, A. L.: Joseph Francis Charles Rock (1884-1962). *Bulletin, Hunt Institute for Botanical Documentation* 14.2002:1, S.4-5, 11. – Kleinhaus, G.: Moderne Pflanzenjäger in China. *Garten Praxis* 2003: 11, S.20-26. – Palmer, B.: Joseph Rock: Some musings on a renaissance man. *J. American Rhododendron Society* 58.2004, 71-73.

8 Harris, Paul B.: *A King in China*. Köln: People and Places 2003. Video.

studierte er an der University of Wisconsin und schloß seine botanischen Studien mit der Magisterarbeit (M.S.) *Fifty-one common ornamental trees of the Lingnan University campus* ab. Ab 1928 war Walker für die Division of Plants, United States National Museum, Smithsonian Institution, in Washington, D.C., tätig; 1942 wurde er Assistant Curator; 1947 wurde er zum Associate Curator der Division of Phanerogams ernannt, nachdem die Abteilung umstrukturiert worden war. 1940 promovierte Walker mit der Arbeit *A revision of the Eastern Asiatic Myrsinaceae* zum Ph.D. an der Johns Hopkins University.

Zu Walkers bedeutendsten Arbeiten zählt die gemeinsam mit Elmer D. Merrill, damals Direktor des New Yorker Botanischen Gartens, herausgegebene *Bibliography of Eastern Asiatic Botany* (1938), bis heute ein Standardwerk. Über die Jahre hinweg sammelte Walker Ergänzungen dazu, und 1960, ein Jahr nach seiner Pensionierung von der Smithsonian Institution, brachte er dann ein gewichtiges *Supplement* zu dieser Bibliographie heraus.

Durch das Servicemen's Collecting Program, das von Walker und seinem Mentor an der University of Wisconsin, Professor Harley Harris Bartlett, betreut worden war, kamen viele Belege aus Guam, Okinawa und den Aleuten an das U. S. National Museum, und so ist es nur logisch, daß Walker im Rahmen des botanischen Programms der Scientific Investigation of the Ryukyu islands mitarbeitete. Seine Feldforschungen führten zu zwei wesentlichen Publikationen, *Important trees of the Ryukyu islands* (1954) und *Flora of Okinawa and the Southern Ryukyu Islands* (1976).

Walker war ab 1936 in zweiter Ehe (die erste währte nur anderthalb Jahre) mit Dorothy Kemball verheiratet; Walkers hatten zwei Kinder, William King (geb. 20. Jan. 1939) und Jeanne Kemball (geb. 11. März 1941).

Im Folgenden wird der Briefwechsel zwischen Rock und Walker aus dem Archiv der Smithsonian Institution, Washington, D.C., (Record Unit 7270) wiedergegeben, der für die Erlaubnis zur Publikation bestens gedankt sei.

Für Walker war Rock neben Elmer D. Merrill und Harley H. Bartlett der wichtigste Korrespondent, wie die Archivmaterialien zeigen:

– Rock arbeitete und reiste jahrelang in Ostasien und teilte mit Walker die Ostasieninteressen.

– Rock sammelte Belege auch für das U.S. National Museum, bzw. das Museum erhielt Rock-Materialien von anderen Institutionen. Rock war für diese Sammlungen und ihre weitere Bearbeitung ein unentbehrlicher Informant.

– Rock war sprachkundig, kannte die lokalen Verhältnisse in Südostchina und hatte so etwas wie eine Beraterfunktion für Walker.

– Rock war unternehmungslustig, hatte Ideen, brachte Projekte auf und versuchte, Walker miteinzubinden.

– Rock war amüsan, ein guter Erzähler und wurde auch von Walkers Familie geschätzt.

Aber auch für Rock war die Kooperation mit Walker wichtig:

– Rock besaß zwar eine gute Bibliothek, benötigte aber oft zusätzliche Informationen, bibliographischer wie sammlungsrelevanter Art. Da war Walker unersetzlich: Er war erfahrener Bibliograph, hatte direkten Zugang zu Teilen der Rock-Sammlungen in der eigenen Institution und gute Kontakte zu den anderen amerikanischen Herbarien, und er hatte ostasiatische Sprachkenntnisse.

– Für den hektisch reisenden Rock war Walker häufig das Sekretariat oder der Forschungsassistent.

– Walker war immer entgegenkommend, hilfsbereit und sachkundig.

Der Briefwechsel zwischen beiden Gelehrten zeigt eine für beide Seiten vorteilhafte Symbiose, die auch Züge persönlicher Freundschaft trägt. Häufig sind auch Rocks Grüße an Walkers Vater, seine Frau, und insbesondere die Kinder, vor allem Jeanne, die, wie ihr Vater, an den Folgen von Kinderlähmung litt.

Der Briefwechsel wird vollständig wiedergegeben worden, d.h. auch die mehrfach beigefügten Listen botanischer Belege sind nicht ausgelassen, obwohl dadurch der Fluß des Briefwechsels über Seiten hinweg gehemmt wird. Indes sind diese Listen ein wichtiger Teil der Korrespondenz und illustrieren Rocks Fragen und Antworten und auch seine Arbeiten; manches bliebe ohne diese Dokumente unverständlich.

Die botanischen Namen sind behutsam normiert, um Flüchtigkeitsfehler auszumerzen. Im Register sind jeweils möglichst die standardisierten Autorzitate und die Namen der Pflanzenfamilien hinzugesetzt.

Bei den Ortsnamen war dies nicht möglich. Viele der mitgeteilten Namen stammen von den Sammlungsetiketten, die von nicht sprach- und landeskundigem Personal abgeschrieben wurden. Insofern bot

Rock selbst an, die Namen durchzugehen und zu korrigieren. Inwieweit dies tatsächlich geschehen ist, ist bislang nicht ermittelt worden.

Hier handelt es sich übrigens nicht nur um Schreibfehler – Rock nahm die Namen häufig nach der Aussprache auf; bei der späteren Verarbeitung (und mit zunehmenden eigenen Sprachkenntnissen) verwendete er auch die schriftsprachlichen Formen; dies führt besonders im Tibetischen zu Schwierigkeiten. Hier wird sich die Situation erst durch die Publikation der Reisetagebücher Rocks⁹ und der vielleicht noch aufzufindenden Liste Rocks nach dem Big Rock Book, das im Briefwechsel häufig genannt wird, entscheidend verbessern. Insofern sind bei den Ortsnamen nur ganz offensichtliche Schreibfehler und Inkonsistenzen verbessert.

Der Briefwechsel wirft ein helles Licht auf die wissenschaftliche Arbeit zweier vielseitiger Gelehrten, wobei neben der Taxonomie auch Landeskunde, Wissenschaftsbetrieb und internationale Zusammenarbeit beleuchtet werden.

⁹ Als erster Beitrag ist die Veröffentlichung von Rocks Tagebüchern aus Thailand und Yünnan aus dem Jahre 1922 in Vorbereitung.